

„Ich will irgendwann die Nationalmannschaft trainieren“

HANDBALL Tina Welter über ehrgeizige Ziele mit Käerjeng und Zukunftspläne

Joé Weimerskirch

Tina Welter verfolgt ehrgeizige Ziele. Mit dem HB Käerjeng will die frühere Bundesliga-Spielerin sowohl in der Meisterschaft als auch im Pokal den Titel gewinnen. Auch für die Zeit nach ihrer aktiven Karriere hat die 29-Jährige bereits klare Zukunftsvorstellungen.

„Wir haben klare Ziele. Wir wollen den Meistertitel und den Pokal gewinnen“, erklärt Tina Welter die ehrgeizigen Ambitionen des HB Käerjeng. Nachdem die Käerjengerinnen in der vergangenen Saison leer ausgegangen waren, sollen diesmal unbedingt beide Titel her. Und eigentlich lagen die Handballerinnen des HBK auch schon auf Titelkurs. Die Meisterschaftstabelle führten sie vor dem 5. Spieltag in der Titelgruppe mit zwei Punkten vor Düdelingen an. Mit einem Sieg gegen den direkten Konkurrenten hätte der HBK am Wochenende einen Riesenschritt in Richtung Ziel Nummer eins machen können. Doch nach der 18:23-Niederlage gegen den HBD führen die Käerjengerinnen die Tabelle nun nicht mit vier Punkten an, sondern teilen sich die Spitze mit Düdelingen. „Wir müssen das Spiel jetzt analysieren“, sagt Welter, „und daraufhin arbeiten, dass es am Ende der Saison reicht. Noch ist nämlich nichts entschieden.“

Dass Entscheidungen erst am letzten Spieltag fallen können, weiß Welter genau. Eine ähnliche Erfahrung machte sie in der vergangenen Saison. Allerdings ging es damals nicht um den Titel in der AXA League, sondern um den Abstieg aus der ersten Bundesliga. Mit Frisch Auf Göppingen verpasste sie den Klassenerhalt am letzten Spieltag. Göppingen stieg ab, Welter



Tina Welter will mit Käerjeng in dieser Saison beide Titel gewinnen

wechselte zurück nach Luxemburg zu ihrem Heimatverein, HB Käerjeng.

Mittlerweile hat sie sich in Luxemburg wieder bestens eingelebt. „Am Anfang war es schon

eine große Umstellung“, sagt die 29-Jährige: „Ich habe mich aber gut in die Mannschaft integriert und fühle mich sehr wohl.“ Besonders den Spielstil beschreibt sie als komplett unterschiedlich

im Vergleich zur ersten Bundesliga. Aber auch der Alltag der Nationalmannschaftskapitänin hat sich grundlegend geändert. In Göppingen war Welter „nur Profi. Jetzt bin ich zwar auch

noch Profi, das Training sieht aber anders aus. Vorher habe ich zweimal täglich mit dem Team trainiert. Jetzt mache ich das mehr für mich alleine und nicht mehr täglich mit der Mannschaft. Das war natürlich eine große Umstellung.“

Ein Projekt für die ferne Zukunft

Ganz abgeschlossen hat Welter aber auch das Kapitel Profi im Ausland noch nicht. Im vergangenen Juni sagte sie schon im *Tageblatt*-Interview, dass sie gerne noch einmal für einen ausländischen Topklub spielen würde. Sollte das richtige Angebot eintreffen, hat sich daran auch heute noch nichts geändert. „Ich bin nicht abgeneigt, es nochmal zu versuchen“, sagt sie: „Das weiß auch jeder. Ich spiele mit offenen Karten. Aktuell bin ich aber in Käerjeng sehr zufrieden und es sieht alles so aus, als ob ich hier bleiben werde. Man weiß aber nie, was passiert.“

Kein Geheimnis macht Welter derweil aus den Zielen, die sie nach ihrer aktiven Karriere verfolgen wird. „Ich will irgendwann die Nationalmannschaft trainieren“, erzählt sie: „Das ist der Plan für meine Zukunft.“ Dies sei allerdings ein Ziel für die ferne Zukunft, vorerst will sie nämlich der FLH-Auswahl weiter als Spielerin weiterhelfen. „Das ist nichts für sofort oder die nächsten zwei Jahre. Es ist ein Projekt für später, das erst einmal zusammen mit dem Staff und dem Verband geplant und langsam erarbeitet werden muss.“

Trainerin ist Welter aber auch jetzt schon. Den B-Schein hat sie bereits in Deutschland gemacht und „der A-Schein steht bevor“. In Käerjeng ist sie zudem nicht nur als Spielerin aktiv, sondern aktuell auch für die U17-Mannschaft verantwortlich.

Foto: Fernand Konnen

Jablonowski überzeugt

BASKETBALL Luxemburger Spieler im Ausland

Jenny Zeyen

Eine Glanzleistung von Lisa Jablonowski, ein weiterer Erfolg für Alex Laurent und noch eine letzte Chance für Magaly Meynadier. Bei den luxemburgischen Basketballern im Ausland steht die entscheidende Saisonphase an.

Weiterhin ungeschlagen in ihrer eigenen Halle bleiben im Jahr 2022 die Kortrijk Spurs in der zweiten belgischen Liga. Alex Laurent (vier Punkte, vier Rebounds) und Co. setzten sich am Samstag mit 72:65 gegen Donza durch. Es war gleichzeitig der neunte Erfolg in den letzten zehn Spielen. Damit klettert der Klub, mit noch immer mehreren Spielen weniger auf dem Konto, auf den dritten Tabellenrang.

In der deutschen Pro A müssen die Gladiators noch immer auf ihren verletzten Kapitän Thomas Grün verzichten, der sich im Aufbautraining befindet. Der doppelte Spieltag endete für Trier derweil mit einer Niederlage in Paderborn

(88:104) und einem Sieg in Jena (76:74). Zwei Spieltage vor dem Ende der regulären Saison belegen die Gladiators derzeit Tabellenrang fünf. Zwei weitere Niederlagen kassierte derweil Tabellenschlusslicht Ehingen/Urspring – 74:111 bei Itzehoe und 73:85 gegen Paderborn. Jonathan Diederich stand beide Male nicht im Kader.

In ihrem ersten Spiel der Play-off-Viertelfinal-Serie gegen den Spitzenreiter der regulären Saison, die Rheinland Lions, mussten die Saarlouis Royals eine 58:74-Niederlage einstecken. In der zweiten Partie der „Best-of-three“-Serie geht es für die Saarländerinnen nun um das Erzwingen eines Entscheidungsspiels, sonst wäre die Saison bereits vorbei. Magaly Meynadier kam in dieser ersten Begegnung auf zwei Punkte.

In der italienischen Serie A1 glänzte Lisa Jablonowski derweil beim 99:68-Sieg von Costa Masnaga gegen Sassari mit elf Punkten, elf Rebounds und fünf Assists. Der Klub aus der Lombardei klettert in der Tabelle damit auf Rang acht und somit einen Play-off-Rang.

Die entscheidende Phase wird eingeläutet

VOLLEYBALL Luxemburger im Ausland

Roland Frisch

In etlichen Ligen haben zwischenzeitlich Play-off und Play-down, respektive die Platzierungsspiele begonnen. Doch einige haben noch, wegen etlicher Nachholspiele, intensive Wochen vor sich.

Sir Safety Perugia und Kamil Rychlicki haben am Sonntag das Hinspiel im Viertelfinale der Meisterschaft gegen Cisterna bestritten und mit 3:1 vorgelegt. Rychlicki steuerte diesmal 16 Punkte zum Sieg bei. Am Mittwoch wird Perugia dann im Halbfinale der Champions League in einem rein italienischen Duell Trentino im Hinspiel zu Gast haben. In der französischen Ligue 1 spielte Chris Zuidberg mit Plesis Robinson am Freitag im Achtelfinale des französischen Pokals und konnte sich nach einem langen und dramatischen Spiel in fünf Sätzen mit 17:15 im Tiebreak durchsetzen. Zuidberg spielte durch und war mit 24 Punkten

bester Scorer auf dem Feld. In Österreich steht Sarah Wolf mit Salzburg in der Platzierungsrunde (5.-8. Platz) und musste sich zu Hause gegen Klagenfurt im Hinspiel mit 0:3 geschlagen geben. „Nur im ersten Satz konnten wir bis zum Schluss gut mithalten. In den beiden folgenden Sätzen waren wir vor allem nur noch ein Punktlieferant für den Gegner. Wir hoffen nun auf ein besseres Abschneiden im Rückspiel.“

In den Niederlanden steht Philippe Glesener mit Numidia Limburg schon seit zwei Spieltagen im Play-down und hat auch schon zwei Siege verbucht. Im Spiel gegen VCN Rotterdam lagen die Limburger schon mit zwei Sätzen im Hintertreffen, ehe sie zum Gegenangriff übergingen und das Spiel noch drehten. Numidia steht nun an dritter Stelle in der Play-down-Tabelle. Da die Eredivisie aber unterbesetzt ist, wird, bei einem Aufsteiger, kein Team absteigen. Weniger Erfolg hatten Carla Mulli und Utrecht. In einem Nachholspiel musste man

sich gegen FAST Flamingo mit 0:3 geschlagen geben. „Mit dem vollen Programm der letzten Wochen und den nicht ausbleibenden Verletzungen sind wir etwas ausgelaugt. Wir konnten unsere Leistung der letzten Spiele nicht halten. Hoffen nun, dass diese Woche, mit nicht weniger als drei Spielen, besser für uns verläuft.“

In der 2. Deutschen Bundesliga sind vor allem Erfolge zu melden. Max Funk und Mondorf gewannen, nach verlorenem ersten Satz, mit 3:1 gegen Essen und bleiben weiter auf dem zweiten Tabellenplatz. Die Damen hatten jeweils zwei Spiele. Julie Teso und Holz konnten sich am Samstag mit 3:0 gegen Dresden durchsetzen, mussten sich allerdings am Sonntag gegen Stuttgart II mit 0:3 geschlagen geben. Planegg-Krailling, das Team von Yana Feller, konnte seine zwei Spiele gewinnen. Trotz vieler Abwesenheiten und neuem Trainer wurden Stuttgart II und Lohhof bezwungen und der Abstiegsplatz in der Tabelle erstmals verlassen.

SPORT-SEKUNDE

Wiltz Foto: Jeff Lahr



Die U17 von Mario Mutsch setzte sich gestern in Wiltz mit 2:0 gegen England durch: Den Spielbericht, die Reaktionen und alle Infos zur Europameisterschaft finden Sie auf Seite 30.

KURZ UND KNAPP

Minella scheidert

TENNIS

Aus für Mandy Minella beim WTA-Turnier im spanischen Marbella. Die Luxemburger Nummer eins unterlag in der Runde der besten 32 in drei hart umkämpften Sätzen – 7:6, 2:6, 5:7 – gegen die topgesetzte Danka Kovinic. Die Montenegrinerin belegt derzeit Rang 66 im WTA-Ranking, Minella Platz 251. Ganz vorbei ist das Sandplatzturnier für die Luxemburgerin jedoch noch nicht, im Doppel trifft Minella gemeinsam mit ihrer deutschen Partnerin Anna-Lena Friedsam auf das serbische Duo Krunic/Panova.

Comeback

TENNIS

Ihr Comeback war lange herbeigesehnt, doch es endete früh: Dominic Thiem und Stan Wawrinka sind auf der kleinen Bühne des Challenger-Turniers in Marbella schon an ihrer Auftakthürde gescheitert. Wawrinka, auf Rang 232 der Welt zurückgefallen, hatte sich im vergangenen Jahr zwei Fußoperationen unterziehen müssen. Der Österreicher Thiem erlitt beim Rasenturnier auf Mallorca im vergangenen Juni eine Handgelenksverletzung und hat seitdem kein Match mehr gespielt. (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Keine luxemburgische Ankunft beim Cape Epic

Nach einem enttäuschenden Prolog war die Cape Epic für den ambitionierten Søren Nissen bereits vor der ersten Etappe mit dem positiven Covidtest seines Schweizer Partners Konny Looser beendet. Der zweite Luxemburger Starter Regis Maniora wurde mit seinem südafrikanischen Partner Ashley Haigh-Smith nach vier Etappen in 26:38 Stunden noch als 168. der Gesamtwertung geführt, hatten dabei 9:12 Stunden Rückstand auf die führenden Andreas Seewald und Martin Stosek. Die fünfte Etappe des legendären

südafrikanischen Rennens schafften sie aber nicht mehr. Das deutsche Duo Georg Egger und Lukas Baum hatte derweil seine gut vier Minuten Rückstand in einen dreiminütigen Vorsprung auf seine deutsch-tschechischen Konkurrenten und zehn Minuten auf die drittplatzierten Matthew Beers (Südafrika) und Christopher Blevins (USA) gedreht. Bei den Frauen gewannen Sofia Gomez (Argentinien) und Haley Batten (USA) mit über zwölf Minuten auf die lokalen Candice Lill und Mariske Strauss.

(ChB.)

Leichtathletik: Shirley Kap Vierte bei Gran Premio

Nach guten Crossläufen im letzten Jahr fiel die Bahnsaison für die seit einigen Jahren in Spanien lebende Shirley Kap verletzungsbedingt ins Wasser. „Ich bin superfroh!“, meldete sich die begeisterte Läuferin vom Gran Premio de Fondo de Burjassot. „Ich habe allein mein Rennen durchgezogen, im Wind und Regen und meine persönliche Bestleistung um 21 Sekunden verbessert.“

Ihre Zeit am Anfang der Saison

von 18:02:91 Minuten war in Valencia einen vierten Platz wert, rund zwanzig Sekunden hinter einem Podiumsplatz und eine gute halbe Minute hinter der Siegerin Alexa Gimenez Barber. Als Anhaltspunkt: Der Landesrekord von 1986 (die 10.000 Meter sind gleichzeitig der älteste FLA-Rekord bei den Frauen) von Danièle Kaber liegt bei 15:42:38. Die letztjährige Landesmeisterschaft gewann Jenny Gloden in 17:27:64. (ChB.)

Käerjeng - Esch

HANDBALL-POKAL

„Unser Ziel ist es immer noch, einen Titel zu gewinnen. In der Meisterschaft ist das unmöglich geworden. Die einzige Chance, die uns bleibt, ist der Pokal“, sagt HBK-Coach Yérime Sylla. Eine schwierige Herausforderung, denn um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Käerjenger, die in der AXA League abgeschlagen auf dem fünften Platz stehen, heute im Viertelfinal-Nachholspiel der Coupe de Luxembourg (20.30 Uhr) erst einmal am HB Esch vorbei – und die Favoritenrolle liegt dabei klar beim Gegner. Im Gegenteil zum HBK läuft es nämlich bei den Eschern bestens. Erst am vergangenen Wochenende haben sie die Tabellenführung in der Meisterschaft übernommen. Das Pokalspiel gehen sie also mit großem Selbstvertrauen an. Der Sieger der Partie wird im Halbfinale am 19. Mai in der Coque auf den HBD treffen. (jw)

Radsport: Trio beim Dwaars door Vlaanderen

Gleich drei Luxemburger werden am heutigen Mittwoch beim belgischen Eintagesrennen Dwaars door Vlaanderen (1.UWT) starten. Bob Jungels (Ag2r Citroën), der 2019 Dritter bei diesem Rennen wurde, Alex Kirsch (Trek-Segafredo) und Kevin Geniets (Groupama-FDJ) werden die 183,7 Kilometer von Roeselare nach Waregem in Angriff nehmen. Es ist der letzte große Test vor der Flandern-Rundfahrt, die am Sonntag stattfinden wird. Auf dem Weg ins Ziel warten einige

schwere Hellinge auf die Fahrer, die aber nicht ganz so berühmt sind wie die der Flandern-Rundfahrt oder des E3 Classic. Spannend wird sein, wie sich Mathieu van der Poel (Alpecin-Fenix) und Tadej Pogacar (UAE) schlagen werden, die heute ihr diesjähriges Debüt bei den Kopfsteinpflaster-Klassikern geben werden. Beim Rennen der Frauen wird das Team Andy Schleck antreten. Eine luxemburgische Fahrerinnen nimmt aber nicht am Rennen teil.



Foto: Anouk Flesch

Titelgruppe		Damen	
8. Spieltag, heute:			
20.15: Museldall - HBD			
Die Tabelle		Sp. P.	
1. HBD		5	21
2. Käerjeng		5	21
3. Museldall		5	16
4. Red Boys		5	10,5
5. Diekirch		5	10,5
6. Esch		5	4
So geht es weiter:			
6. Spieltag, Samstag, 2. April:			
18.00: Diekirch - Museldall			
18.00: Red Boys - HBD			
18.00: Esch - Käerjeng			

Final Four komplett

COUPE DE LUXEMBOURG HB Esch nach 36:33-Sieg gegen Käerjeng im Halbfinale

Joé Weimerskirch

Der HB Esch hat am Mittwochabend mit einem Sieg gegen Käerjeng den Einzug in das Final Four des Pokals gefeiert. Nach einer dominanten Auftaktphase mussten die Escher in der zweiten Halbzeit zwar noch einmal zittern, konnten sich am Ende aber 36:33 behaupten. Die in der Meisterschaft abgeschlagenen Käerjenger haben derzeit die letzte Chance auf einen Titel in dieser Saison verspielt.

Der HB Käerjeng wollte gestern Abend eigentlich die letzte Chance auf einen Titel in dieser Saison nutzen und ins Halbfinale der Coupe de Luxembourg einziehen. Es waren aber die Escher, die im Viertelfinale ihrer Favoritenrolle von Anfang an gerecht wurden und sich nach 60 Minuten durchsetzten. Besonders die Anfangsphase hat dem HBK das Genick gebrochen. Einen anfänglichen Sieben-Tore-Rückstand konnten sie zwar noch verkürzen – für den Sieg sollte es allerdings nicht mehr reichen.

In der AXA League haben die Escher erst am vergangenen Wochenende mit einem Sieg gegen die Red Boys die Tabellenführung übernommen. Den Elan und das Selbstvertrauen nahmen sie gestern mit in das Pokal-Viertelfinale gegen Käerjeng. Die Handballer des HBK erwischten auf der Gegenseite einen denkbar schlechten Start. Von den ersten vier Angriffen konnten sie keinen erfolgreich abschließen, sodass die Gäste durch Barkow (2), Krier, Werdel und Kohn nach sechs Minuten schon 5:0 führten. Erst in der 7. kam Käerjeng zu seinem ersten Treffer. „Wir haben die Euphorie nach dem Sieg am Samstag mit in das Spiel genommen“, sagte Julien Kohn. Während bei den Käerjengern in der Anfangsphase sowohl offen-



Foto: Fernand Komen

Julien Kohn und Esch treffen im Halbfinale auf den HBD

siv als auch defensiv nicht viel zusammenlief, konnten die Escher ihr dominantes Spiel aufziehen. Dies allerdings ohne Tomassini, der für die Nachholpartie nicht spielberechtigt war. Aus den gleichen Gründen fehlte bei Käerjeng Karamehmedovic.

Auf den frühen deutlichen Rückstand reagierte HBK-Trainer Sylla schon nach acht Minuten mit einem Time-out. Die Hausherren fanden daraufhin langsam, aber sicher besser zu ihrem Spiel. „Käerjeng kam nicht gut in die Partie. In der Verteidigung haben wir aber dann nachgelassen, was es Käerjeng erlaubt hat, zurückzukommen“, analysierte Kohn. Das Momentum kippte nämlich durch drei aufeinanderfolgende Trivic-Tore zwischen der 18. und 20. Minute. Esch musste plötzlich zusehen, wie der zwischen-

zeitliche Vorsprung von sieben Toren schwand. Die Lücke verkürzten die Käerjenger noch vor dem Seitenwechsel wieder auf zwei Treffer (16:18).

HB Esch im Halbfinale gegen HBD

Die zweite Halbzeit versprach also noch einmal spannend zu werden. Es waren zunächst die Escher, die nach dem Wiederanpfiff auf vier Tore davonzogen (21:17). Doch eine Auszeit von Sylla brachte die Käerjenger unter dem Impuls von Trivic zurück in die Spur. Der Kreisläufer und Ragot verkürzten in der 40. auf 21:22. Es entwickelte sich in der Schlussphase ein offener Schlagabtausch. Die Escher leg-

ten wieder mit drei Toren vor. Diesmal sollte es den Käerjengern aber nicht mehr gelingen, zurückzukommen. Keeper Figueira parierte in den Schlussminuten wichtige Bälle. Nach 60 Minuten konnten der HBE den Einzug ins Final Four bejubeln.

Auf die Frage, was in der Schlussphase den Unterschied gemacht hat, antwortete Kohn: „Unsere Abwehr war in der zweiten Halbzeit wieder besser. Unser Torhüter hat einige wichtige Bälle gehalten und wir haben schnell nach vorne gespielt. Wenn wir unser schnelles Spiel nach vorne aufziehen können, gewinnen wir auch oft die Spiele.“

Esch trifft damit am 19. Mai (18.30 Uhr) im Halbfinale auf den HB Düdelingen. Anschließend werden die Red Boys in einer Neuauflage des Vorjahresendspiels ab 20.45 Uhr gegen Berchem um den Einzug ins Endspiel kämpfen.

Statistik

Käerjeng: Hotton (1-30', 54-60', 5 Paraden), Michels (30-54', 3 P., davon 17m) – Temelkov 4, Trivic 9, Plantin 5, Back, Ragot 3, Rahim, Radojevic, Meis, Veidig 1, Tironzelli 4/1, Semedo 5, Lallemand, Rac 2
Esch: Figueira (1-45', 51-60', 10 P.), Sabotic (45-51') – Wirth, Müller 6, Krier 2, Agovic 2, Muric, Pulli 4, Bock 8/4, Kohn 5, Werdel 4, Barkow 3, Biel 2, Pucnik
Schiedsrichter: Bierchen/Lentz
Zeitstrafen: Käerjeng 6 – Esch 4
Siebenmeter: Käerjeng 1/2 – Esch 4/5
Zwischenstände: 5' 0:4, 10' 2:8, 15' 4:10, 20' 9:13, 25' 12:16, 30' 16:18, 35' 17:21, 40' 21:22, 45' 23:25, 50' 26:28, 55' 29:32
Zuschauer: 170 (geschätzt)

Auslosung: „Rote Löwen“ in Topf 4

EM-QUALIFIKATION Gespannt dürfen Luxemburgs Handballer heute nach Berlin schauen. Dort findet ab 18.00 Uhr die Auslosung der EM-Qualifikationsgruppen statt. Das Team von Nationaltrainer Nikola Malesevic war eigentlich schon im Januar in der Relegationsrunde gegen Belgien ausgeschieden, rückte allerdings nach der Disqualifikation von Russland und Belarus in die Hauptqualifikation nach. Die 32 daran teilnehmenden Mannschaften sind in vier Lostöpfe aufgeteilt. Luxemburg, das erstmals an der Hauptqualifikationsphase eines großen Turniers teilnimmt, ist in Lostopf vier. Für die FLH-Auswahl ist es die Chance, sich mit europäischen Topteams zu messen. Auch deswegen würde Teamkapitän Tommy Wirtz in der Vierergruppe u.a. gerne gegen Olympiasieger Frankreich spielen: „Es gibt viele Wunschgegner. Natürlich schaut man zum einen auf das Sportliche, zum anderen aber auch auf die Länder, in denen man noch nie war“, so Wirtz. „Sportlich steht Frankreich ganz oben, aber auch Island, weil dort mit Palmarsson und Magnusson zwei meiner Idole spielen. Wenn ich sie spielen sehe, werde ich immer euphorisch.“ Die Auslosung wird ab 18 Uhr auf dem Youtube-Kanal der EHF live übertragen. (jw)

Die Lostöpfe

Topf 1: Norwegen, Frankreich, Kroatien, Slowenien, Ungarn, Portugal, Island, Österreich
Topf 2: Tschechien, Polen, Niederlande, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien, Schweiz, Ukraine
Topf 3: Bosnien-Herzegowina, Litauen, Lettland, Israel, Slowakei, Türkei, Rumänien, Griechenland
Topf 4: Kosovo, Belgien, Estland, Färöer Inseln, Finnland, Italien, Georgien, Luxemburg

Verstärkung für HBD-Damen

TRANSFER Der HB Düdelingen hat einen ersten Neuzugang für die kommende Saison vorgestellt. Die Damen-Mannschaft des HBD wird ab 2022/23 von der Französin Perrine Pratelli verstärkt. Die 22-Jährige spielt auf rechts außen und stand zuletzt bei dem französischen Zweitdivisionär Achenheim Truchtersheim unter Vertrag. „Mit ihren athletischen Qualitäten und ihrer Erfahrung aus der D2 wird sie sicherlich die gewünschte Verstärkung für unser Frauenteam sein“, schrieb der HBD in den sozialen Medien. (jw)

Titelgruppe

Damen

8. Spieltag, gestern:

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	6	23
2. Käerjeng	5	21
3. Museldall	6	16
4. Red Boys	5	10,5
5. Diekirch	5	10,5
6. Esch	5	4

So geht es weiter:

6. Spieltag, Samstag, 2. April:

18.00: Diekirch - Museldall

18.00: Red Boys - HBD

18.00: Esch - Käerjeng

(SID)

Schatten über Doha

FIFA Hochglanzevents von Menschenrechtsfragen überlagert

Erst Kongress, dann Auslosung – die FIFA stimmt sich in Doha auf die WM ein. Doch die beiden Hochglanzevents werden von der Menschenrechtslage überlagert.

Die Fahnen der WM-Teilnehmer wehen schon in den Straßen Dohas, das FIFA-Logo prangt an etlichen Stellen inmitten der gewaltigen Wolkenkratzer. Für den Kongress des Weltverbandes und die Auslosungsshow hat sich die katarische Hauptstadt herausgeputzt – ganz zur Freude von Gianni Infantino. Doch die Menschenrechtsverletzungen in Katar liegen wie ein Schatten über den beiden Hochglanzevents.

Während sich die FIFA und ihr Präsident in diesen Tagen auf die Wüsten-WM (21. November bis 18. Dezember) einstimmen, kochen die emotionalen Debatten über die schwierige Lage im Gastgeberland wieder hoch. Selbst der sich langsam andeutende Rückzug Infantinos von den Plänen zur Verkürzung des WM-Zyklus auf zwei Jahre spielt kaum

eine Rolle. Menschenrechtsorganisationen schlagen vor dem Kongress am Donnerstag und der Auslosung am Freitag erneut Alarm – sie weisen mit Nachdruck auf die weiter gravierenden Probleme im Emirat hin. „Jeden Tag, an dem dies anhält, sind Arbeiter im ganzen Land skrupellosen Menschen ausgeliefert“, sagte Katja Müller-Fahlbusch von Amnesty International im DW-Interview.

„Mitschuld am Leid der Migranten“

Sie sorgt sich auch um die Zeit nach dem Turnier, die Situation könne „noch schwieriger werden“. Von Infantino dürfte es dagegen weiter keine allzu große Kritik an Katar geben, der FIFA-Boss verweist schließlich ganz auf Linie der katarischen PR-Strategie stets auf Reformen im Land. Die FIFA trage „eine Mitschuld am Leid der Migranten“, kritisierte Human Rights Watch

wohl auch deshalb. Tausende Arbeiter sollen laut Medienberichten auf Baustellen gestorben sein.

Wie klebrig die Beziehung des FIFA-Chefs zum schwerreichen Wüstenemirat ist, wurde erst kürzlich erneut deutlich. Etwas unbeholfen versuchte Infantino, mit „Katar, Katar, Katar“-Rufen bei freiwilligen WM-Helfern für Stimmung zu sorgen – der Spott war ihm einmal mehr garantiert. Bei diesem Thema richten sich die Blicke aber auch auf den Deutschen Fußball-Bund (DFB). Politiker wie etwa SPD-Chef Lars Klingbeil sehen den Verband in der Pflicht, „das Politische, das Soziale und all die Begleitumstände dort“ zu thematisieren. Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) forderte zuletzt, „offensiv die verheerende Menschenrechtslage“ anzusprechen.

Mit Bernd Neundorff an der Spitze muss der DFB einen Umgang mit der schwierigen Lage finden – der neue Präsident jedenfalls scheint sich der Ver-

SPORT-SEKUNDE

Bascharage Foto: Fernand Konnen



Ein Pokalviertelfinale, in dem viel los war: Hier testet etwa Milasin Trivic (Nr. 3) das Trikot von Moritz Barkow (Nr. 27). Mehr zur Partie lesen Sie auf Seite 33.

KURZ UND KNAPP

Warten auf Comeback

TIGER WOODS

In den USA mehren sich die Gerüchte und Anzeichen für ein Comeback von Tiger Woods auf der PGA-Tour knapp 14 Monate nach seinem schweren Autounfall. Wie ESPN unter Berufung auf eine anonyme Quelle berichtete, soll der 46 Jahre alte Golf-Superstar am Dienstag (Ortszeit) zusammen mit seinem Sohn Charlie und seinem Kumpel Justin Thomas, Nummer sieben der Weltrangliste, alle 18 Löcher auf dem Kurs in Augusta gespielt haben – dort wird vom 7. bis 10. April das erste Major der Saison gespielt. Woods steht auf der Teilnehmerliste, hat sich aber noch nicht offiziell dazu geäußert, ob er antritt oder nicht. Im Februar 2021 hatte er einen schweren Autounfall, bei dem er sich mehrere Brüche im rechten Bein zuzog. Nach Angaben von Woods hatten die Ärzte überlegt, sein Bein wegen der Schwere der Verletzungen zu amputieren. Zuletzt ausführlicher zu seiner Situation geäußert hatte sich Woods Mitte Februar. „Ich wünschte, ich könnte euch sagen, wann ich wieder spiele. Ich wüsste es gerne, aber ich weiß es selbst nicht“, sagte er damals. Seine Genesung brauche „Zeit“, sagte er. Vielleicht ist diese jetzt reif. (dpa)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Motorradspport: Chris Leesch mit Fehlstart zum Auftakt

Ein klassischer Fehlstart war es bei der französischen Superbike-Meisterschaft am Wochenende in Le Mans ja eigentlich nicht. Sondern Chris Leesch durfte „nur“ nicht starten und erklärte: „Zu viele Piloten hatten sich zum Rennen gemeldet und so wurden nur die zugelassen, die die komplette Saison bestreiten. Die Regel kannte niemand und es wurden einige Teams davon überrascht.“ Nachdem Chris Leesch vor allem beim letztjährigen Bol d'Or gegläntzt hatte, durfte er bereits Ende letzter Saison die Honda CBR 1000RR Fireblade seines Teams Chromeburner zu zwei Läufen der spanischen Meisterschaft durchführen. Einerseits um das Motorrad noch weiterzuentwickeln und andererseits auch, um bei den Sprintrennen selber noch

ein klein wenig schneller zu werden. Dass er dieses erste von den geplanten drei ersten Rennen der französischen Meisterschaft nun nicht fahren konnte, sei „ziemlich frustrierend“, aber kein Beinbruch. Drei Wochen später geht die Saison dann nämlich an gleicher Stelle mit der WM richtig los. Nach einem Jahr mit viel Aufbauarbeit und ersten starken Resultaten ist das erklärte Ziel von Chromeburner für 2022, in jener Endurance-WM um den Sieg mitzufahren. (ChB.)
Die Rennen der FIM-EWC 2022: 16./17. April: 24 Stunden Moto in Le Mans (F); 4./5. Juni: 24 Stunden Spa in Spa-Francorchamps (B); 7. August: 8 Stunden Suzuka (JP); 17./18. September Bol d'Or auf dem Circuit Paul Ricard (F); 5. Lauf wird noch bekannt gegeben.

Motorsport: Auftakt der Trialmeisterschaft

Auch in der Motorsportszene führt Trial ein Schattendasein, aber die spektakuläre und akrobatische Sportart hat eine treue Anhängerschaft. Auch hierzulande wird seit Jahren eine Meisterschaft ausgetragen, an der am Wochenende in Marken 36 Fahrer in sieben Kategorien teilnahmen. Während einige erfahrene „Gentlemen“ zum Teil sogar klassische Motorräder mit etwas weniger Dynamik, aber dafür viel Gefühl, durch die Sektionen zirkelten, probierten sich neben einigen Frauen auch bereits Achtjährige an den Schwierigkeiten über Stock und Stein. Wie gewohnt waren auch einige Gäste aus der Großregion dabei. In der schwierigsten Kategorie der Experts entführte Pascal Backes mit nur sechs Strafpunkten einen weiteren Sieg ins Saar-

land. Geschenkt wurde ihm der Sieg jedoch nicht, denn nur zwei Punkte dahinter folgten bereits der noch minderjährige Finn Schnur vom MTC Saar sowie der stärkste Luxemburger der letzten Jahre, Sven Mousel, mit zehn. Alle drei schafften dabei mindestens eine der fünf Runden fehlerfrei, doch den möglichen Sieg hatte Sven Mousel mit einer gescheiterten Sektion und der Höchststrafe von fünf Punkten bereits in der ersten Runde „verschenkt“. (ChB.)
Die weiteren Termine: 24. April: 2. Lauf in Goebelsmühle; 11. September: 3. Lauf in Lebach (D); 25. September: 4. Lauf in Düdelingen; 25. September: WM Trial des Nations in Monza (I); 15./16. Oktober: Classic Trial in Düdelingen; 6. November: 5. Lauf in Marken

Thiem im Pech

TENNIS

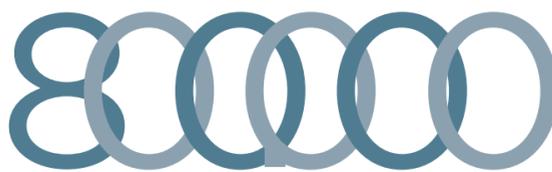
Einen Tag nach seinem Comeback ist Tennisprofi Dominic Thiem positiv auf das Coronavirus getestet worden. „Sieht so aus, als ob die guten Nachrichten in letzter Zeit nicht lange anhalten ... letzte Nacht nach dem Abendessen fühlte ich mich unwohl und hatte keine gute Nacht. Nachdem ich leichte Symptome entwickelt hatte, entschied ich mich, heute Morgen einen Test zu machen, der positiv auf Covid-19 ausfiel“, schrieb der Österreicher gestern auf Instagram. Der 28-Jährige verlor am Dienstag sein erstes Spiel nach monatelanger Verletzungspause beim Challenger-Turnier in Marbella in der ersten Runde gegen den Argentinier Pedro Cachin mit 3:6, 4:6. (dpa)

Wegen Stadionverbot für Frauen: Iran befürchtet WM-Ausschluss

Der iranische Fußball-Verband befürchtet den Ausschluss von der WM in Katar, nachdem Frauen der Zutritt zum WM-Qualifikationsspiel gegen den Libanon verweigert worden ist. Ursprünglich hatten das Sportministerium und der Verband 2.000 Frauen erlaubt, die Partie (2:0) am Dienstag zu sehen. „Von der FIFA und AFC hören wir besorgniserregende Nachrichten“, twitterte FFI-Vorstandsmitglied Mehrdad Seradschi gestern. Falls es zu einem WM-Ausschluss der iranischen Nationalmannschaft kommen sollte, „dann sind diejenigen verantwortlich, die in die bitteren Vorfälle in Maschad involviert waren“. Das letzte Qualifikationsspiel des bereits für die WM qualifizierten

Iran fand nicht wie üblich in der Hauptstadt Teheran, sondern in der religiösen Stadt Maschad im Nordostiran statt. Online waren zwar Karten für die weiblichen Fans zur Verfügung gestellt worden, doch die Frauen standen mit ihren gültigen Tickets bis zum Spielende vor verschlossenen Toren. Dies hatte zu Protesten geführt, wobei laut Augenzeugen die Polizei Pfeffer spray gegen die Frauen einsetzte. In den sozialen Medien wurde der Vorfall mit dem Schulverbot für Mädchen durch die islamistischen Taliban in Afghanistan verglichen. Beobachter vermuten, dass einflussreiche islamistische Hardliner in Maschad eigenmächtig und ohne Absprache mit dem FFI gehandelt haben. (dpa)

SPORT IN ZAHLEN



Für die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar sind nach Angaben des Weltverbandes FIFA bislang mehr als 800.000 Tickets verkauft worden. Die meisten Tickets wurden an Fans aus dem Gastgeberland Katar verkauft, dahinter folgen die USA, England, Mexiko und die Vereinigten Arabischen Emirate. Nach der Auslosung der Vorrundengruppen am Freitag (18.00 Uhr MESZ) folgt am 5. April die nächste Verkaufsphase. (dpa)

Regeländerung

NFL

Nach der Kontroverse um den Play-off-Sieg der Kansas City Chiefs gegen die Buffalo Bills in der vergangenen NFL-Saison gibt es zukünftig eine neue Regel für die Verlängerung. Die 32 Team-Besitzer einigten sich am Dienstag in Palm Beach beim jährlichen Meeting darauf, dass zukünftig beide Mannschaften in der Verlängerung einer Play-off-Partie eine Ballbesitzphase bekommen. Bislang war es so, dass das Spiel beendet war, wenn der erste Touchdown erzielt wurde – was im Januar dazu führte, dass die Bills bei der 36:42-Niederlage gegen die Chiefs in der Verlängerung einer hochklassigen Partie den Ball gar nicht mehr bekamen und keine Chance auf eine Antwort hatten. (dpa)

Zwei starke Gegner und eine lösbbare Aufgabe

EM-QUALIFIKATION Tommy Wirtz über die Gruppe mit Portugal, Nordmazedonien und der Türkei

Joé Weimerskirch

Seit Donnerstagabend kennen Luxemburgs Handballer ihre Gegner auf dem Weg zur EM 2024. Für FLH-Kapitän Tommy Wirtz ist nach der Auslosung klar: In der Luxemburger Qualifikationsgruppe gibt es mit Portugal und Nordmazedonien zwei deutliche Favoriten. Gegen die Türkei können sich die „Roten Löwen“ aber durchaus Chancen ausrechnen.

„Portugal und Nordmazedonien sind zwei starke Gegner. Die Türkei sollte unser Ziel sein“, fasste FLH-Kapitän Tommy Wirtz die Luxemburger EM-Qualifikationsgruppe nach der Auslosung am Donnerstagabend zusammen. Ganz zufrieden war er damit aber nicht. Für ihn hätte es gerne eine Nummer attraktiver sein können. „Ich muss zugeben, dass ich mir persönlich einen anderen Gegner aus Topf eins gewünscht hätte. Island, Norwegen, Kroatien oder Frankreich: Das wären meine Favoriten gewesen. Portugal wäre sicherlich auch dabei gewesen, hätten wir nicht erst vor kurzem gegen sie gespielt.“ In einem Testspiel waren die „Roten Löwen“ erst im vergangenen November gegen Portugal deutlich 21:39 unterlegen.

Die ganze FLH-Mannschaft freut sich aber auf die anstehenden Aufgaben, so Wirtz: „Es ist mal was anderes als immer an den Vorqualifikationsturnieren teilzunehmen, bei denen nach drei Spielen in drei Tagen wieder alles vorbei ist. Jetzt können wir Hin- und Rückspiele über einen längeren Zeit-



Tommy Wirtz rechnet den Luxemburgern gegen die Türkei Chancen aus

raum bestreiten. Der Reiz ist einfach in dieser Phase größer.“ Das wird auch bei dem Blick auf die Gegner deutlich. Mit Portugal und Nordmazedonien sind immerhin zwei Teams in der Gruppe, die regelmäßig an großen Turnieren teilnehmen.

Im Folgenden bewertet der FLH-Kapitän die Gegner in der

Luxemburger Qualifikationsgruppe.

Portugal: „Portugal ist definitiv das stärkste Team der Gruppe. Wir haben kürzlich schon gegen sie gespielt, deswegen finde ich es ein bisschen schade, dass wir jetzt noch einmal auf sie treffen. Mit dem Wissen, dass wir kaum eine Chance gegen das Topsteam der

Gruppe haben werden, wäre mir ein anderes Land, gegen das wir noch nie gespielt haben, lieber gewesen. Für den Luxemburger Handball könnte die Begegnung mit Portugal aber von Bedeutung sein. Im Land leben viele Portugiesen, die dieses Spiel vielleicht als Attraktivität sehen und es sich vor Ort anschauen wollen.“

Im Überblick

Gruppe 1:
Portugal
Nordmazedonien
Türkei
Luxemburg

Gespielt wird am 12./13. Oktober 2022, 15./16. Oktober 2022, 8./9. März 2023, 11./12. März 2023, 26./27. April 2023 und am 30. April 2023. Nach den sechs Spieltagen erreichen aus den acht Qualifikationsgruppen jeweils die zwei Ersten und die sieben besten Dritten (im Vergleich zu den Top zwei) die Endrunde der EM 2024 in Deutschland.

Nordmazedonien: „Wir müssen darauf hoffen, dass sie uns vielleicht unterschätzen. Realistisch gesehen ist Mazedonien aber auf einem ähnlichen Niveau wie Portugal. Seit Jahren qualifizieren sie sich für die EM und WM und sorgen dort für Überraschungen. Mit Lazarov gibt es außerdem eine Handball-Legende im Team (der 41-Jährige ist bei den Nordmazedoniern Spielertrainer, Anm. d. Red.). Im TV habe ich Mazedonien schon oft gesehen, es wird eine tolle Erfahrung, jetzt gegen sie zu spielen. Das Land hat auch verrückte Fans. Es ist reizvoll, dort in einer vollen Arena anzutreten.“

Türkei: „Ich bin froh, dass wir die Türkei zugeworfen bekamen, weil wir uns gegen sie gute Chancen ausrechnen können. Es ist ein Gegner, gegen den wir etwas reißen können und gegen den wir das Ziel haben müssen, zu gewinnen. Es ist eine interessante Mannschaft und es wird eine interessante Reise.“

Von Euphorie bis Ernüchterung

AXA LEAGUE Auftakt der Play-off-Rückrunde

Joé Weimerskirch

Die Hinrunde der Titelgruppe ist abgeschlossen. Die Tabellenführung hat seit vergangener Woche wieder der HB Esch übernommen. Gegen Mersch will der HBE nun einen weiteren Sieg holen. Die Red Boys hoffen derweil, gegen Berchem zurück in die Erfolgsspur zu finden. Brisanz herrscht im Duell zwischen Käerjeng und dem HBD.

Pünktlich zum Auftakt der Play-off-Rückrunde hat der HB Esch wieder die Tabellenführung in der AXA League übernommen. Nach einem überraschend deutlichen 36:29-Erfolg am vergangenen Samstag steht der Titelverteidiger auf dem ersten Platz. Die Escher haben ein Spiel mehr als der Zweite bestritten – sollten die Red Boys erwartungsgemäß ihr Nachholspiel gegen Mersch gewinnen, würde nur ein Punkt beide Teams in der Tabelle trennen: Eine Entscheidung könnte demnach erst am letzten Spieltag fallen, wenn beide Teams erneut aufeinandertreffen. Bis dahin gilt es aber, gegen die weiteren Teams aus der Titelgruppe keine Punkte liegenzulassen.

Was einfach klingt, ist eine schwierige Herausforderung.

Denn die Top-fünf-Teams haben in dieser Saison schon bewiesen, dass jeder jeden schlagen kann. Sogar Außenseiter Mersch steigert sich immer weiter und war schon mehrmals nahe an einem Überraschungserfolg dran. Auch deswegen nehmen die Escher den HBM75 am Sonntag keineswegs auf die leichte Schulter. „Mersch hat zuletzt gute Spiele gezeigt. Wir dürfen sie nicht unterschätzen“, so Julien Kohn. Die Escher reiten nach dem Sieg gegen Differdingen und dem Einzug ins Final Four des Pokals gegen Käerjeng auf einer Euphoriewelle. Kohn warnt: „Oft lässt man in einer solchen Situation ein bisschen nach. Wir müssen versuchen, weiter gut und konzentriert zu spielen.“ Dann sollte auch ein Pflichtsieg gegen Mersch am Wochenende kein allzu großes Problem sein.

Die Red Boys wollen ihrerseits nach der ernüchternden Niederlage gegen Esch an diesem Wochenende im Roeserbann zurück in die Erfolgsspur finden. „Gegen Berchem ist eine Reaktion nötig, um an Esch dran-zubleiben“, sagte Chris Auger am vergangenen Samstag. Dass die Differdingen gegen Berchem gewinnen können, zeigten sie schon am ersten Titelgruppen-Spieltag. Mit einem souveränen 33:22-Sieg unterstrichen sie damals ihre

Meisterschaftsambitionen. Ein Erfolg, den sie jetzt wiederholen wollen.

Im dritten Spiel der Titelgruppe müssen die Handballer des HBD gegen Käerjeng ran. In der letzten Begegnung sahen die Duelle zwischenzeitlich wie der sichere Sieger aus, ehe der HBK noch in letzter Sekunde zum 30:30-Ausgleich kam. Das Aufeinandertreffen davor entschieden die Käerjenger mit 29:27 für sich, dieses könnte allerdings wiederholt werden, da ein Tor des HBD in der ersten Halbzeit nicht korrekt gewertet worden war. Der Fall liegt aktuell bei der CLAS („Commission luxembourgeoise d'arbitrage pour le sport“) – eine Entscheidung steht noch aus. Es heißt warten. In Zwischenzeit ist am Samstag im direkten Duell der beiden Brisanz garantiert.

In der Meisterschaft der Damen haben die Handballerinnen des HBD die Euphorie nach dem Sieg gegen Käerjeng am vergangenen Samstag genutzt, um sich am Mittwochabend in der vorverlegten Partie des achten Spieltags souverän gegen Museldall zu behaupten. Am Wochenende sind sie auch gegen die Red Boys klar favorisiert. Gleiches gilt für Käerjeng gegen Esch. Zu einem Duell auf Augenhöhe könnte es zwischen Museldall und Diekirch kommen.



Nach der Niederlage gegen Esch wollen Filip Bonic und die Red Boys gegen Berchem eine Reaktion zeigen

Titelgruppe Herren

6. Spieltag, Samstag, 2. April:

18.00: Berchem - Red Boys
20.15: Käerjeng - HBD

Sonntag, 3. April:

18.15: Mersch - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	5	24
2. Red Boys	4	21
3. Berchem	5	17
4. HBD	5	15
5. Käerjeng	5	11
6. Mersch	4	0

Titelgruppe Damen

6. Spieltag, Samstag, 2. April:

18.00: Diekirch - Museldall

18.00: Red Boys - HBD

18.00: Esch - Käerjeng

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	6	23
2. Käerjeng	5	21
3. Museldall	6	16
4. Red Boys	5	10,5
5. Diekirch	5	10,5
6. Esch	5	4

HBD auf Europa-Kurs

HANDBALL HB Käerjeng - HB Düdelingen 33:38 (17:19)

Fernand Schott

Mit einem klaren 38:33-Erfolg gegen Käerjeng distanzierte der HBD seinen Verfolger am Samstag weiter und sicherte seinen Platz unter den Top vier, gleichbedeutend mit einem Platz in einem europäischen Wettbewerb, ab.

Den Platz im europäischen Wettbewerb hat Käerjeng, bei vier verbleibenden Spieltagen und nun sechs Punkten Rückstand auf den direkten Konkurrenten HBD, mit großer Sicherheit verpasst. Nach dem verlorenen Pokalviertelfinale gegen den HB Esch am vergangenen Mittwoch und dem damit verpassten Einzug ins Final Four sowie dem aktuell fünften Platz in der Meisterschaft wird man in Käerjeng dieser doch recht verkorksten Saison nicht nachtrauern.

Für den Gast aus Düdelingen lief es in dieser Saison lange Zeit nicht schlecht. In der Meisterschaft gingen zwar fünf Spiele verloren, davon aber vier mit nur einem einzigen Tor Unterschied. Die Düdelinger waren immer nah an den Spitzenmannschaften Esch und Red Boys dran und hegen deswegen auch die Hoffnung, besonders im Pokal etwas reißen zu können. Auch die aufkommenden Zweifel nach der Neun-Tore-Klatsche in Berchem am vergangenen Wochenende dürften mit dem Sieg in Käerjeng wieder beseitigt sein.

„Diesen europäischen Platz dürften wir nicht mehr hergeben. Mit dem Sieg der Berchemer gegen die Red Boys haben sie nicht nur Esch in die Karten gespielt, sondern auch uns ein besseres Schlussklassement erschwert. So liegt unser Fokus jetzt ganz klar auf dem Pokal. Wir wollen diesen Titel, denn es ist immerhin schon sieben Jahre her, dass der HBD den letzten Titel geholt hat. Dazu müssen wir ‚nur‘ beide Spiele im Final Four gewinnen. Da wir im Halbfinale auf Esch treffen,



Archivbild: Editpress/Fernand Konnen

David Ojje Etute steuerte am Samstag sechs Tore zum Düdelinger Sieg bei

wird das Finale vielleicht etwas einfacher“, meinte Mikel Molitor mit einem verschmitzten Grinsen.

Nach dem Sieg gegen Käerjeng stimmt das Selbstvertrauen. Das für beide Kontrahenten wichtige Spiel verlief im ersten Durchgang ausgeglichen und spannend. Es war eine gefällige Partie mit flottem Tempo, schönen Aktionen und sehenswerten Toren. HBK-Trainer Sylla blieb seiner Linie treu und spielte im Angriff während der gesamten Spielzeit mit sieben Feldspielern. Das Risiko des dabei leerstehenden Tores blieb im ersten Durchgang ohne Konsequenzen. Die Haus-

herren gingen sehr diszipliniert zu Werke, sodass der Gegner keinen Nutzen daraus ziehen konnte. Im Gegenteil, der HBD hatte mit dieser dauernden Unterzahl seine Probleme, sodass es nach einer interessanten und spannenden ersten Halbzeit mit einem knappen Zwei-Tore Vorsprung für den Gast in die Pause ging.

Vorentscheidung nach 40'

Ganz anders begann dann die zweite Halbzeit. Radojevic konnte mit seinem einzigen Treffer zwar verkürzen, doch dann zog der

Gast davon. Keeper Herrmann lief in diesem Durchgang zur Höchstform auf und dank seiner Paraden gelangen dann auch die leichten Tore. Bis zur 40. war der Gast mit acht Toren (27:19) davongezogen. Eine Vorentscheidung war gefallen, besonders weil man merkte, dass die Moral der Hausherren merklich nachließ. Und so konnte der HBD es sich leisten, seinen jungen Talenten vermehrt Spielzeit zu geben, die diese auch zu nutzen wussten.

Am Ende stand ein nicht mehr gefährdeter 38:33-Erfolg des Rekordmeisters zu Buche. Ein verdienter Sieg sicherlich, bei dem

die insgesamt 71 Tore aber auf eine etwas lasche Abwehrarbeit beider Teams schließen lassen. „Wir haben in fast sämtlichen Begegnungen über 30 Tore kassiert und so kann man nicht Meister werden. Heute ist es vielleicht verständlich, sodass wir nach dem Rückstand etwas die Moral verloren haben. Doch insgesamt verteidigen wir zu brav, wir stehen nicht kompakt und gehen nicht mit der nötigen Konsequenz in die Duelle“, so der enttäuschte Käerjenger Routinier Vladimir Temelkov: „Wir haben heute dieses wichtige Spiel um einen europäischen Platz verloren und sind auch im Pokal nicht mehr dabei. Jetzt müssen wir auf die Zähne beißen, um mit Anstand die letzten Spiele dieser Saison über die Bühne zu bringen.“ Ob er noch eine Saison dranhängt, ist ungewiss, da die Verhandlungen mit dem Verein noch nicht abgeschlossen sind.

Statistik

Käerjeng: Michels (1-30', 6 Paraden, davon 1 7m), Ricciardi (31-60', 7 P., davon 1 7m) - Temelkov 3, Trivic 2, Plantin 4, Back, Karmehmedovic 2, Ragot 2, Radojevic 1, Veidig 1, Tironzelli 8/5, Semedo 5, Lalle-mang, Rac 5
HBD: Herrmann (1-14', 31-60', 12 P.), Jovicic (14-30', 5 P., 1 Tor) - Mauruschatt, Volpi, Seince, Cosanti 4, Köller 2, Ilic 6, Molitor 3, Szyckow 7, Becirovic 5, Etute 6, Anic, Steffen 3, Zekan 2/2, Y. Hippert 1
Schiedsrichter: Weber, Weinquin
Siebenmeter: Käerjeng 5/5 - HBD 2/4
Zeitstrafen: Käerjeng 5 - HBD 4
Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 6:5, 15' 9:10, 20' 14:14, 25' 15:17, 30' 17:19, 35' 18:23, 40' 19:27, 45' 22:30, 50' 26:32, 55' 39:35
Zuschauer: 150 (geschätzt)

Mit Hard Rock an die Spitze

TENNIS Iga Swiatek ist die neue Nummer eins der Weltrangliste

Iga Swiatek, neue Nummer eins der Tennis-Weltrangliste, spielt derzeit analog zu ihrem Musikgeschmack und hat im Hard Rock Stadium das „Sunshine Double“ perfekt gemacht.

Kopfhörer auf, Lautstärke hochdrehen und sich von harten Gitarrenriffs so richtig pushen lassen – das gehört zu Iga Swiateks Routine vor ihren Großtaten. Mit Songs wie „Welcome to the Jungle“ von Guns n' Roses oder AC/DCs „Thunderstruck“ bringt sich die 20-Jährige auf Betriebstemperatur. Und was die neue Nummer eins der Welt aktuell abliefern, ist auch auf das Tennis bezogen Hard Rock im besten Sinne.

Mitglied im elitären Kreis

Mit aggressivem Spiel, kraftvollen Grundschlägen und großem Variantenreichtum ist Swiatek aktuell nicht zu stoppen. Die Polin machte am Samstag mit dem nächsten dominanten Auf-



Foto: AFP/Michael Reaves

Sie kann es selbst kaum fassen: Iga Swiatek ist die neue Nummer eins

tritt in Miami das „Sunshine Double“ perfekt – passenderweise im „Hard Rock Stadium“. Nach dem Turniersieg in Indian Wells

schnappte sich Swiatek durch einen 6:4, 6:0-Erfolg gegen die viermalige Grand-Slam-Siegerin Naomi Osaka aus Japan die Tro-

phäe. Vor dem Doppelpack in den USA hatte sie auch schon in Doha gewonnen.

„Ich habe das Gefühl, dass ich feiern muss“, sagte Swiatek nach ihrem 17. Matcherfolg hintereinander: „Ich weiß nicht, wie lange ich diese Serie noch aufrechterhalten kann.“ Die French-Open-Siegerin von 2020 schaffte den Eintritt in einen elitären Kreis – Swiatek hat das Double in Indian Wells und Miami als vierte und

jüngste Spielerin nach Steffi Graf (1994/1996), Kim Clijsters (2005) und Wiktorija Asarenka (2016) geschafft. „Ich fühle mich ziemlich privilegiert, zu diesen Spielerinnen zu gehören, davon hätte ich vor ein paar Jahren nicht einmal zu träumen gewagt“, sagte sie.

Ab Montag führt Swiatek dann nach dem Rücktritt von Ashleigh Barty erstmals die Weltrangliste an – und das gleich mit komfortablem Vorsprung. (SID)

Zwangspause für Medwedew

Das Rennen um die Nummer eins der Tennis-Weltrangliste ist bei den Männern offener denn je: Der Russe Daniil Medwedew, aktuell die Nummer zwei hinter Novak Djokovic (Serbien), muss wegen eines Leistenbruchs eine Pause einlegen. „In den letzten Monaten habe ich mit einer Hernie gespielt“, schrieb Medwedew bei Twitter: „Zusammen mit meinem Team habe ich nun entschieden, das Problem durch einen kleinen Eingriff beheben zu lassen.“ Er werde voraussichtlich „ein bis zwei Monate“ pausieren und hart daran arbeiten, „so bald wie möglich“ auf den Platz zurückzukehren. Ob Medwedew bis zu den French Open (22. Mai bis 5. Juni) fit wird, ist zumindest fraglich. (SID)



Foto: Fernand Konnen

Ben Weyer und Berchem boten den favorisierten Red Boys mit viel Herzblut die Stirn

Offener Schlagabtausch mit kuriosestem Finale

AXA LEAGUE Berchem - Red Boys 30:29 (18:16)

Marc Karier

Die Vorgaben vor dem Duell Zweiter gegen Dritter waren klar definiert. Die Red Boys mussten im Titelkampf nach dem 29:36-Rückschlag am vergangenen Spieltag gegen den direkten Konkurrenten aus Esch zurück in die Erfolgsspur finden, um den Titel weiterhin aus eigener Kraft zu schaffen. Gegen Berchem gab es aber am Samstag mit der 29:30-Niederlage einen weiteren Rückschlag.

Die Zeichen standen eigentlich gut für die Rac-Truppe. Dreimal behielten die Differdinger in der laufenden Meisterschaft die Oberhand gegen die Roeserbanner, die neben Tsatsos (krank) kurzfristig auf Guden (Knöchel) und Scholten (Wade) verzichten mussten. Biel war erkältet und nicht im Vollbesitz seiner Kräfte. Die „junge Garde“ um Goergen, Peters und Co. stand in der Verantwortung und bot dem Favoriten mit viel „Herzblut“ die Stirn. „Für uns war es ein einfaches Spiel. Wir wuss-

ten, dass die Red Boys unter Druck standen, im Gegensatz zu uns“, stellte Dejan Gajic nach einer turbulenten Schlussminute fest. Der Gästetrainer Sandor Rac haderte derweil mit den Entscheidungen der Unparteiischen. „Wir sind verpfiffen worden. Stürmerfouls blieben ungeahndet. Unter diesen Bedingungen war es schwierig, anständig zu verteidigen.“

Anfängliche Nervosität überwunden

Es war jedenfalls kein Spiel für schwache Nerven. Die letzten Minuten waren an Spannung nicht zu überbieten. Mit einem in seiner Entstehung nicht alltäglichem Last-Second-Treffer kippte die Partie zugunsten der Hausherrn. Becvar glich nach gespielten 59 Minuten und 58 Sekunden zum 29:29 aus. Meyers spielte die „schnelle Mitte“ auf Weyer am Mittelkreis, der zum Schuss auf das leere Red-Boys-Tor ansetzte. Ostrihon hielt den geforderten Drei-Meter-Abstand nicht ein und behinderte den Ber-

chemer beim Abschluss. Nach längeren Diskussionen entschieden die Referees auf Siebenmeter, den Hoffmann zum Siegtor einnetzte

Die Gäste hatten zunächst den besseren Start erwischt. Scheid und Aldin Zekan eröffneten den Torreigen zum 2:0. Unter dem Impuls von Hoffmann wurde Berchem dominant. Treffsicher mit den Strafwürfen (8/9) zeichnete sich Hoffmann gegen seinen Ex-Verein auch als Passgeber aus. Eine Augenweide war das Zuspiel auf Brittner zum 12:9-Zwischenstand. Die Red Boys behielten zunächst die Ruhe. Batinovic glich nach 27 Minuten mit einem Wurf ins leere Tor zum 15:15 aus. Unter anderem eine doppelte Zeitstrafe für Tajnik ermöglichte den Hausherrn aber einen Zwei-Tore-Vorsprung nach 30 Minuten (18:16).

Rezic debütierte im zweiten Durchgang. Seine Hereinnahme sorgte für ein verbessertes Defensivverhalten bei den Rotjacks. Beide Formationen lieferten sich in den letzten 15 Minuten einen offenen Schlagabtausch. Hoffmann traf mit seinem zehnten Tor zum 25:23. Nach einem 3:0-Lauf (Rezic, Jokic, Batinovic) stand es nach 50 Minuten 25:26. Meyers stand mittlerweile zwischen den Pfosten. Der Keeper fügte sich nahtlos ein. Biel scheiterte in der 53. an Auger, im direkten Gegenzug blieb Jokic an Meyers hängen, der Stein in den Lauf zum 26:26 bediente. Eine Minute später ließ sich Auger den Ball von Jung abhutschen. Biel beförderte die Kugel ins Netz. Das 28:26 ging auf

das Konto von Goergen, der die gegnerische Abwehrreihe durchbrach. „Am Anfang war ich nervös. Dann lief es besser. Ich fühlte mich wie in einem Tunnel“, bemerkte der 18-Jährige.

Eine Vorentscheidung schien nach dem 29:27 von Ervacanin gefallen. Alen Zekan verkürzte den Rückstand aber sofort. In der letzten Spielminute überschlugen sich dann die Ereignisse, mit dem besseren Ende für Berchem.

Statistik

Berchem: Liskai (1-51', 7 Paraden), Meyers (51-60', 4 P.) - Goergen 3, Stein 2, Weyer 3, Bonnefoux, Jung 1, Ervacanin 3, Peters 1, B. Brittner 4, Biel 2, Hoffmann 11/8, C. Brittner
Red Boys: Moldrup (1-25', 4 P.), Auger (25-60', 8 P., davon 1 7m) - Rezic 2, Becvar 3, Batinovic 6/2, Jokic 5, Scheid 1, Hodzic, Aldin Zekan 3, Alen Zekan 6, Tajnik 2, Ostrihon 1, Bonic, Sylvester, Marques
Schiedsrichter: Dickes/Schroeder
Zeitstrafen: Berchem 3 - Red Boys 5
Siebenmeter: Berchem 8/9 - Red Boys 2/3
Rote Karte: Batinovic (60', heftiges Reklamieren)
Blaue Karte: Ostrihon (60', grobe Unsportlichkeit)
Zwischenstände: 5' 3:3, 10' 5:5, 15' 8:7, 20' 12:9, 25' 15:13, 30' 18:16, 35' 21:18, 40' 22:20, 45' 25:23, 50' 25:26, 55' 27:26
Zuschauer: 250 (geschätzt)



Foto: Fernand Konnen

Große Freude: Yann Hoffmann (77) verwandelte in letzter Sekunde einen Siebenmeter zum 30:29

Gedenkminute

Vor der Partie wurde ein Gedenkminute für Arthur Sinner eingelegt. Der Vater von Berchems Präsident Luc Sinner leitete während insgesamt 31 Jahren die Geschicke in der Gemeinde Roeser und wurde später zum Ehrenbürgermeister ernannt.

Diekirch bezwingt Museldall

DAMEN-HANDBALL Der amtierende Handball-Meister der Damen wird seinen Titel in dieser Saison zwar nicht verteidigen können. Die sich im Umbruch befindende Mannschaft aus Diekirch nähert sich aber langsam wieder den Top drei an und hat vor der Osterpause einen etwas überraschenden Erfolg eingefahren. Nachdem die Handballerinnen aus dem Ösling in der Titelgruppen-Hinrunde schon den HBD bezwingen konnten, gingen sie am Samstag auch gegen das eigentlich favorisierte Museldall als Sieger vom Platz. Bei einer 22:19-Führung deutete zehn Minuten vor Schluss zwar noch vieles auf einen Sieg der Moselanerinnen hin. Während Museldall in der Schlussphase aber nur noch zu zwei Treffern kam, hatte das Team von Trainerin Dana Ciocanea einen Lauf und drehte die Partie. Nach 60 Minuten bejubelten die Diekircherinnen einen 27:24-Erfolg. In den weiteren Partien blieben die Überraschungen aus. Im Kampf um den Titel haben sowohl Käerjeng als auch Düdelingen einen Pflichtsieg geholt. Während sich die Handballerinnen des HBD 26:18 gegen Differdinger behaupteten, gewann der HBK in Esch deutlich 37:20. (jw)

Titelgruppe	Herren
6. Spieltag:	
Berchem - Red Boys	30:29
Käerjeng - HBD	33:38
Mersch - Esch	27:44

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	6	26
2. Red Boys	5	21
3. Berchem	6	19
4. HBD	6	17
5. Käerjeng	6	11
6. Mersch	5	0

So geht es weiter:
Nachholspiel, Mittwoch, 20. April:
 20.00: Mersch - Red Boys
7. Spieltag, Freitag, 22. April:
 20.30: Red Boys - Käerjeng
Samstag, 23. April:
 20.15: HBD - Mersch
 20.15: Esch - Berchem



Foto: Fernand Konnen

Titelgruppe	Damen
6. Spieltag:	
Diekirch - Museldall	27:24
Red Boys - HBD	18:26
Esch - Käerjeng	20:37
Die Tabelle	Sp. P.
1. HBD	7 25
2. Käerjeng	6 23
3. Museldall	7 16
4. Diekirch	6 12,5
5. Red Boys	6 10,5
6. Esch	6 4

So geht es weiter:
7. Spieltag, Samstag, 30. April:
 16.30: Museldall - Esch
 18.00: Käerjeng - Red Boys
 18.00: HBD - Diekirch